

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 7

Buchbesprechung: Eine gediegene Festschrift

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

körperliche Ertüchtigung eine nicht unwesentliche Rolle. Mancher «Stubenhocker» wird aufleben, er erholt sich auf diese Art mehr, als wenn er seine Ferien mit Nichtstun verbrächte. Selbstverständlich ist eine «Kur» nicht für jeden jungen Menschen geeignet. Meistens ist die Ruhe eine bessere Erholung.

Wie soll das erste selbstverdiente Geld angelegt werden?

Es ist eine grosse Kunst, mit Geld umgehen zu können. Viele Menschen lernen es ihr ganzes Leben nicht. Der Zweck der Ferienarbeit wäre verfehlt, wenn von dem Geld ausschliesslich Luxusgegenstände angeschafft werden. Zwar sollen sich die jungen Menschen etwas kaufen, was sie sich wünschen, und dabei nicht kontrolliert und bevormundet werden. Doch kann man sie unauffällig lenken, Geld sinnvoll auszugeben. Es ist gar nicht so überholt, jungen Menschen den Begriff Sparen vor Augen zu führen. Wie mancher jammert später, dass er nichts zurückgelegt hatte. Jugendliche Brauseköpfe und Besserwisser kann man nur mit handfesten Argumenten überzeugen. Sagen wir, wie schön es wäre, über Geldmittel zu verfügen, wenn sich in den Winterferien eine Reise ins Skiparadies ergibt. Winken wir mit der Anschaffung eines Fahrrades. Ferienarbeit kann jedenfalls in jeder Hinsicht eine wertvolle Hilfe für junge Menschen bedeuten.

A. Lammert



Eine gediegene Festschrift

Mit einer achtzig Seiten starken Festschrift hat die *Schule für Soziale Arbeit in Zürich* ihr fünfzigjähriges Bestehen auf eine ganz besondere Weise markiert. Man wird auch später noch, wenn das Jubiläum längst vorbei ist, nach dieser Broschüre greifen. Einesteils enthält sie dokumentarisches Material über die Anfänge sozialer Schulung und die Zürcher Schule im besonderen, andernteils vermittelt sie uns verschiedene hochinteressante Ergebnisse von Diplomarbeiten aus den Jahren 1956/58. Vier Schülerinnen untersuchten nämlich die Fragen, ob sich das Herkommen der Schülerinnen gegenüber früher geändert habe, welches die Motive für die Berufswahl früher und gestern waren und wie das Gesicht der Arbeitsstellen aussieht, die vor Jahrzehnten und heute auf die Absolventinnen warteten. Eine der Arbeiten galt dem Einfluss der Verlängerung der Ausbildung für Heimerziehung auf die Einstellung zum Beruf, während eine weitere die Mitarbeit der verheirateten Ehemaligen in der sozialen Arbeit zu erfassen suchte. Man liest die Ausführungen mit Genuss und Gewinn.

«Unsere Schule steht heute auf einem guten Grund. An gesegneter Arbeit wird es ihr auch in Zukunft nicht fehlen», schreibt der Präsident des Vorstandes, alt Regierungsrat Robert Briner, in seinem Vorwort. Seinem herzlichen Wunsch zur glücklichen Fahrt ins zweite Halbjahrhundert schliessen sich alle Freunde der Schule und alle Leser der Jubiläumsschrift an.

Ein Lob sei noch der Zeichnerin Margarethe Lipps,

Zürich, für die hübschen Illustrationen zugesprochen. Sie tragen Wesentliches zum gediegenen Gesamteindruck der Broschüre bei.

-in.

Zwei Ferienwochen für die Hierbleibenden

Das Volksbildungsheim Neukirch a. d. Th. veranstaltet diesen Sommer zwei interessante Kurse, die jedem, auch ohne eine grosse Auslandsreise, einen lebendigen und umfassenden Einblick in zwei kleinere Länder vermitteln werden. Die erste, eigentliche Sommerferienwoche vom 20./26. Juli ist *Israel* gewidmet, dem neuesten umstrittensten Staatsgebilde unserer Zeit. In Arbeitsgruppen und aber auch mit Vorträgen (Film und Lichtbildern) werden die Teilnehmer Einblick bekommen in das Wesen des Judentums, das alte Palästina und das neue Israel. Ein israelischer Chor-Dirigent wird den musischen Teil der Woche betreuen. Kurskosten inkl. volle Pension Fr. 80.—.

Die zweite Woche vom 28. Juli bis 3. August dient dem Kontakt mit *Schweden*. Eine Gruppe schwedischer Volkshochschulleute möchte im «Heim» und auf Exkursionen Land und Leute bei uns kennen lernen und von ihrer Heimat berichten. Für diesen persönlichen Kontakt sind besonders schwedisch sprechende Freunde Skandinaviens aufgefordert, an dieser Schwedenwoche teilzunehmen. Pensionskosten ohne Exkursionen Fr. 65.—. Beide Wochen werden von Dr. F. Wartenweiler geleitet. Bitten um detaillierte Programme und Anmeldungen sind zu richten an das Volksbildungsheim Neukirch a. d. Th., Thurgau.